

GERMANISCH-ROMANISCHE MONATSSCHRIFT Neue Folge. Band XI. Heft 2.
Würzburg. April 1961. S. 233 f.:

Zu Anfang des Jahrhunderts ist das längst vergriffene achtbändige Werk von H. G. Gräf, 'Goethe über seine Dichtungen' (1903-1914) erschienen, das in drei Teilen den epischen, dramatischen und lyrischen Dichtungen gewidmet war. Das neue Unternehmen von M. Mommsen ist berufen, an seine Stelle zu treten; allerdings mit der Einschränkung, daß die gesamte Lyrik aus gutem Grunde beiseite gelassen worden ist. Aber dieser Beschränkung steht auf der anderen Seite eine um so größere und bedeutsamere Erweiterung gegenüber. Während nämlich Gräf ganz ausschließlich das poetische Schaffen Goethes berücksichtigte und so (fast überstreng) u. a. auch 'Dichtung und Wahrheit' oder die 'Italienische Reise' ausgeschlossen hat, umfaßt das neue Werk, von dem bis jetzt die ersten beiden Bände vorliegen, sämtliche nicht-lyrischen Arbeiten, die größten wie die kleinsten, nebst allen Plänen und Entwürfen. Es begreift sich aus der wiedergewonnenen Erkenntnis (wie der Verf. selber in der Einleitung betont), "daß die einzelnen Schaffensbereiche unlöslich verbunden sind, daß sie in mannigfacher Weise aufeinander Bezug nehmen", was sich auch auf die Betrachtung von Goethes Dichtung praktisch auswirke, so daß z.B. eine Interpretation des 'Faust' ohne Kenntnis der naturwissenschaftlichen Arbeiten und Ideen Goethes nicht möglich ist. Von diesen nahmen die ersten Jahrzehnte unseres Jahrhunderts so gut wie keine Notiz, wofür Gundolfs 'Goethe' von 1916 repräsentativ ist. Doch sei immerhin daran erinnert, daß schon H. St. Chamberlain (wie man auch zu ihm stehen mag), in seinem 'Goethe'(1911) das umfangreiche 4. Kapitel ausschließlich dem 'Naturforscher' gewidmet hat und daß die Schrift des ausgezeichneten Faust-Forschers Wilhelm Hertz, 'Goethes naturphilosophie im Faust', 1913 erschienen ist, freilich erst später zur verdienten Anerkennung und Wirkung gelangen sollte.

Die Anordnung des oftmals überreichen Materials ist sehr klar und übersichtlich. Vorangestellt sind jeweils kurze Angaben über die Entstehungszeit, die sich jedoch bei größeren Werken zugroßen tabellarischen Übersichten über die nachweisliche Arbeitszeit ausweiten (so bei 'Dichtung und Wahrheit' auf 14 Seiten), es folgen kurze Druckangaben; den größten Raum beanspruchen die Zeugnisse mit Goethes eigenen Äußerungen und die Sekundärzeugnisse, wofür der Verf. auch unveröffentlichtes Material des Weimarer Goethe- und Schiller-Archivs verwerten konnte. Niemals ist bislang über die Entstehungsgeschichte der Werke das gesamte Material in dieser Vollständigkeit ausgebreitet worden; es finden sich darunter geradezu voluminöse Artikel, z.B. 'Beyträge zur Optik' 50, 'Blüchers Denkmal' 58 (!), über den 'Zwischenkieferknochen' (II, 255 ff.) 48 und 'Dichtung und Wahrheit' gar 82 Seiten.

Es erforderte lange Jahre des Sammelns und Sichtens, bis der Verf. zur endgültigen Ausarbeitung schreiten konnte, und unsere Achtung vor der Leistung wird dadurch noch größer, daß er ohne einen Stab von Assistenten, einzig mit Hilfe seiner Gattin das Ganze bewältigt hat. Der Dank der Forschung, für die hiermit eine künftig unentbehrliche, gesicherte und zuverlässige Grundlage geschaffen, ist dem Verf. gewiß.

Franz Rolf Schröder (Würzburg)